

Character dieses Reiches wurde immer mehr offenbar; seine selbstsüchtige Härte, seinen unbeugsamen Stolz hatten die Völker schwer zu empfinden. Wie das vierte der Thiere in Daniels Gesicht war es „gräulich und schrecklich und sehr stark und hatte grosse eiserne Zähne, frass um sich und zermalnte, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füßen.“⁴ So wurde Karthago zertreten, so Jerusalem.

107. Das Volk Israel in den letzten Jahrhunderten vor Christi Geburt.

Alexander der Große hatte nur zwei unmündige Söhne hinterlassen, welche bald ermordet wurden. In blutigen Kämpfen stritten sich seine Feldherren um das hinterlassene Erbe. Das Ende aller Schlachten war, wie es der Prophet Daniel längst verkündet hatte, die Gründung von vier Reichen, eines (neu-) macedonischen, kleinasiatischen, syrischen und ägyptischen. Von den beiden erstern ist nicht viel mehr zu erzählen, als daß sie schon sehr bald den durch die punischen Kriege mächtig gewordenen Römern zur Beute fielen. Wichtiger sind die beiden letztern Reiche wegen ihres Einflusses auf das Volk Israel geworden.

Anfangs behaupteten die Ptolemäer, die Beherrscher Aegyptens, das Land Juda. Die Ersten unter diesen regierten mit Milde und ließen dem Volke seine Freiheit, insbesondere das Recht der freien Religionsübung. Ja, einer derselben, Ptolemäus Philadelphus genannt, soll es gewesen sein, der zu Alexandria die heiligen Schriften des alten Testaments durch 72 Dolmetscher in die griechische Sprache übersetzen ließ. Letztere hatte sich bereits im ganzen Morgenlande ausgebreitet, und somit hat die Septuaginta, wie man diese Bibelübersetzung nennt, nicht wenig dazu beigetragen, daß der einzige wahre Gott Israels auch den andern Völkern bekannt wurde und die Hoffnung auf den Messias auch den Heiden nicht verborgen blieb.

Als aber um 200 v. Chr. der vierte Ptolemäus die Juden hart behandelte, sagten sie sich von ihm los und gaben den Versprechungen des syrischen Königs Antiochus des Großen, aus dem Geschlechte der Seleuciden, Gehör. Bald zeigten sich die traurigen Folgen des Uebertritts. Nicht nur bildeten sich um diese Zeit durch Bekanntschaft mit der griechischen Weltweisheit die Secten der Pharisäer und Sadducäer, die sich aufs bitterste bekämpften und durch ihre Lehren den alten Glauben des Bundesvolkes untergruben, sondern es brachen auch schreckliche Verfolgungen über das Land herein. Antiochus Epiphanes, ein entsetzlicher Wütherrich, befahl den Juden, heidnische Weise anzufangen, kam selbst nach Jerusalem ganz trotziglich in das Heiligthum, ließ die heiligen Geräthe wegnehmen, zerbrach Alles und verhängte furchtbare Qualen über diejenigen, die dem Glauben ihrer Väter treu bleiben wollten. Da erweckte Gott das Heldengeschlecht der **Makkabäer**, nach Judas Makkabi, d. i. der Hammer so benannt, dem es durch Tapferkeit und Klugheit gelang, dem unterdrückten Volke die Freiheit und Selbstständigkeit wieder zu erringen. Antiochus starb eines schrecklichen Todes; Judas Makkabäus aber machte bei neuer Bedrängniß einen Bund mit den Römern, die ihm Hülfe versprochen, aber nicht wirklich leisteten. Seitdem war es, als ob der Segen Gottes von ihm gewichen sei. Er wurde geschlagen und fiel im Kampfe (161). An seine Stelle trat sein Bruder Jonathan, den die Syrer nach siebenzehnjähriger Regierung durch Meuchel-